

# Zahnsteiner Tageblatt

Bezugs-Preis.  
durch unsere Boten in's  
Haus gebracht, monatlich  
1.— Mtl. bei der Post ab-  
geholt vierteljährlich 2.70 M.

**Kreisblatt für den**  
**Einziges amtliches Verordnungs-**  
**Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.**



**Kreis St. Goarshausen**  
**blatt sämtlicher Behörden des Kreises.**  
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Er scheint täglich  
montags. — Anzeigenpreis  
die einpaltige kleine Zeile  
25 Pfg., auswärtige An-  
zeigen 30 Pfg.

Nr. 179.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Fr. Schidel  
(Inb. Fr. R. Oberlahnstein)

Dienstag, den 19. August 1919.

Verantwortlich:  
Schriftleiter Fr. R. Oberlahnstein.

57. Jahrgang.

## Politische Nachrichten.

### Streik und Aufruhr in Oberschlesien.

Kattowitz, 17. Aug. Seit Samstag mittag 3 Uhr sind die ober-schlesischen Licht- und Kraftwerke Gchorzow und Zaborze wieder im Betrieb. Der Streik geht indessen noch weiter. Die Lichtwerke werden von Genetruppen be-  
dient. Es ist jedoch begründete Aussicht vorhanden, daß der Streik als solcher in kürzester Zeit beendet sein wird, und daß die Regierung in die Lage versetzt sein wird, die Truppen von den Lichtwerken zurückzuziehen. Auch in dem Ausstand auf den Berg- und Hüttenbetrieben, der augenblicklich fast unverändert noch weiter geht, macht sich bei der Arbeiterschaft mehr und mehr besonnene Ein-  
sicht geltend.

Berlin, 18. Aug. Zur Streiklage in Oberschle-  
sien meldet der „Vorwärts“ aus Königsberg: Gestern  
Sonntag, hat sich nichts geändert, aber für heute ist mit dem  
Zusammenbruch des Streiks zu rechnen. Die Verklän-  
dung des Arbeitszwanges steht für heute bevor. Gegen  
alle Streikenden, die heute die Arbeit nicht aufnehmen,  
werden die schärfsten Maßregeln ergriffen werden.

Berlin, 18. Aug. Ueber die Putzche in Oberschle-  
sien wird berichtet, daß sich alle Truppenformationen in  
Oberschlesien in höchster Alarmbereitschaft befinden. Auf  
eine Feldwache bei Pleß wurde ein Angriff polnischer  
regulärer Truppen abgeschlagen. Dabei wurden zwei Po-  
len getötet. Auch in Mikolaj fanden Zusammenstöße mit  
Polen statt, wobei zwei Polen verwundet wurden. Wei-  
tere Aktionen von polnischer Seite sind bestimmt noch ge-  
plant. Die militärischen Stellen haben aber Maßnah-  
men getroffen, um einen polnischen Putzsch rücksichtslos  
niederzuschlagen. Ueber die Vorgänge in Galesia wird  
berichtet, daß ein Putzschversuch fertig organisiert war. Die  
deutschen Militärbehörden haben aber rechtzeitig Kennt-  
nis davon genommen. Deshalb gingen die Detachments  
Tschernow und das Sturmbataillon von Arnand gegen  
die Urheber des Putzsches energisch vor. Bei der Unter-  
suchung nach Waffen wurde heftiger Widerstand geleistet,  
und es kam zu einem regelrechten Feuergefecht. Eine  
große Zahl von Leuten, die mit Waffen angetroffen wur-  
den, sind in Kattowitz hinter Schloß und Riegel gebracht  
worden.

Berlin, 18. Aug. Ueber die Vorfälle in Pleß wird  
nachträglich gemeldet, daß ein Ueberfall auf die in Pleß  
stationierten deutschen Truppen mit dem Ziele geplant  
war, Pleß zu plündern und zu besetzen. Die deutschen  
Truppen ergriffen sofort alle nötigen Gegenmaßnahmen  
und begaben sich an die Stelle, wo die Aufrechter zustan-  
menkommen wollten. Dabei wurden sofort 45 Mann fest-  
genommen. Gegenwärtig herrscht in Pleß vollkommene  
Ruhe. Von den Festgenommenen wurde zugegeben, daß  
sie von großpolnischer Seite noch weitere Waffen erhalten  
sollten.

### Standrecht in Oberschlesien.

Breslau, 18. Aug. Der Kommandierende General  
des VI. Armekorps und der Staatskommissar für Schle-  
sien und Westpreußen haben heute den verschärften Besage-  
nuzstand (Standrecht) für den Regierungsbezirk  
Oppeln mit Ausnahme der Kreise Leobschütz, Neustadt,  
Reiche, Grottkau und Jaskelberg erklärt. In einem Auf-  
ruf an die Bevölkerung wendet sich der Staatskommissar  
an die Bürger, Ruhe und Ordnung zu wahren.

Kattowitz, 18. Aug. Im Laufe des Vormittags  
hat sich im ober-schlesischen Aufstandsgebiet die Lage we-  
sentlich gebessert. Das Militär ist vollkommen Herr der  
Lage, und es besteht begründete Hoffnung, daß im Laufe  
des Nachmittags noch sämtliche Insurgentenmeister gefas-  
set werden können. Die Verluste im Bentheuer Bezirk  
betrugen auf deutscher Seite 15 Tote und 30 bis 40 Ver-  
wundete. Im Kreise Pleß wurden heute an einer einzigen  
Stelle 13 scheinlich zugehörte Leichen deutscher Solda-  
ten einer überfallenen Feldwache gefunden.

Berlin, 18. Aug. Die Lage in Oberschlesien wird  
an dieser amtlicher Stelle als zweifellos ernst bezeichnet.  
Bis jetzt ist das deutsche Militär der Lage Herr geblieben,  
und man hofft, daß es auch weiterhin gelingen wird, die  
polnischen Versuche, noch vor der Abstimmung in Ober-  
schlesien eine neue Tatsache zu schaffen, abzuweisen. Alle  
Gruben sind militärisch besetzt, um Sabotage zu verhindern.

### Ein englisch-mexikanischer Streitfall.

Amsterdam, 17. Aug. Das Preßbüro Radio  
meldet: Carranza hat, angeblich aus Mangel, daß er  
bisher nicht anerkannt wurde, den britischen Geschäfts-  
träger in Mexiko, Communes, aus Mexiko ausgewiesen.  
„New York Sun“ nennt diese Handlungsweise Car-

ranzas einen Großbritannien angetanen Schimpf, der ver-  
anlassen könne, gegen Mexiko vorzugehen. — „New York  
Herald“ meint, die Ausweisung Communes komme einer  
Deportation gleich.

### Für unsere Kriegsgefangenen.

Berlin, 18. Aug. Gestern vormittag fand im  
überfüllten Saal des Lehrervereinshauses eine Kundge-  
bung der Mehrheitssozialisten für die Herausgabe der  
Kriegsgefangenen statt, über deren Lage der Reichstom-  
missar für die Kriegs- und Zivilgefangenen Abgeordneter  
Städeln berichtete. Er wandte sich mit sehr temperament-  
vollen Ausführungen gegen gewisse rechtsstehende Elemen-  
te, die die Lage der Kriegsgefangenen parteipolitisch aus-  
schlachten wollen. Die Regierung tue alles, was in ihren  
Kräften liege, um die Gefangenen herauszubekommen.  
Bisher aber seien nur Verwundete und Kranke heimbeför-  
dert worden. Die gesunden Gefangenen seien noch sämt-  
lich in den Händen des Verbandes. Voraussichtlich wer-  
de Frankreich Anfang September den Friedensvertrag  
ratifizieren, und man könne dann hoffen, in etwa drei  
bis vier Wochen mit der Heimkehr der Gefangenen  
zu beginnen.

### Die Zahl der deutschen Kriegsgefangenen.

Berlin, 18. Aug. Nach Schätzungen befinden sich  
in Belgien rund 60 000 deutsche Kriegsgefangene, in Eng-  
land 80 000, in Frankreich 529 500, in Italien 6000, in  
Rumänien 6000, in Serbien, 10 bis 20 000, und in  
Sibirien 20 bis 30 000. Dazu kommen in England etwa  
30 000, in Frankreich 2500 und in Sibirien 10 000 deutsche  
Zivilgefangene. Italien hat die deutschen Zivilgefangenen  
bereits entlassen. Die 592 500 Kriegsgefangenen in  
Frankreich sind in französischer, englischer und amerika-  
nischer Hand.

### Kriegsanleihebinscheine nicht mehr gegeldliches Zahlungsmittel.

Berlin, 17. Aug. Nach dem Beschluß des Bundes-  
rats vom 20. Oktober 1918 waren die am 2. Januar  
1919 fälligen Binscheine der Kriegsanleihen des Deut-  
schen Reiches vom 23. Oktober 1918 bis zum 2. Januar  
1919 zu ihrem Nennwert „gegeldliches Zahlungsmittel“.  
Von diesen Binscheinen ist ein Teil durch Verfallung  
des Nennwertes, des Kapitalbetrages und des Fälligkeits-  
tages in Zahlungsverkehr gebracht worden zum Schaden  
derjenigen, die derartig verfallene Binscheine an Zah-  
lungsmittel angenommen haben. Zurzeit sind auch wieder  
verfallene Binscheine früherer Fälligkeitsstermine (1. April  
1919 und 1. Juli 19 in Umlauf.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Binscheine  
der Kriegsanleihen des Deutschen Reiches nicht mehr ge-  
geldliches Zahlungsmittel sind, sondern nur von den be-  
kanntgegebenen Stellen zur Einlösung oder an Zahlungs-  
statt angenommen werden.

### Rückzahlung der Kriegsunterstützungsvorschüsse an die Städte.

Düsseldorf, 17. Aug. Der Düsseldorfer demo-  
kratische Abgeordnete Erkelenz hatte eine Unterredung mit  
dem Reichsfinanzminister Erzberger wegen Rückzahlung  
der von der Stadt Düsseldorf ausgezahlten Vorschüsse.  
Erzberger teilte dem Abgeordneten mit, daß er den Ge-  
samtbetrag der Stadt Düsseldorf in kurzer Zeit überwei-  
sen werde. Das Reichsfinanzministerium habe überhaupt  
die Absicht, die Rückzahlung dieser Vorschüsse an alle Ge-  
meinden jetzt vorzunehmen.

### Das singende Parlament.

Die Abstimmung über die Einführung des Achtstun-  
dentages in Holland hat im dortigen Parlament zu ei-  
nem ergötzlichen Zwischenfall Anlaß gegeben: Die So-  
zialisten scharten sich am Schluß jeder denkwürdigen  
Sitzung um ihren Führer Troelstra und huben an, aus  
voller Brust, das 8 Stundenarbeit-Lied zu singen.  
8 uren, 8 uren! Es ist eine Paraphrase des uralten eng-  
lischen: 8 hours to work, 8 hours to play, 8 hours to  
sleep, 8 Shillings a day! Darauf aber scharten sich die  
antirevolutionären Abgeordneten um ihren Führer  
Dumeer, von Trost und begannen das schier 400 Jahre  
alte Orange-patriotische „Wilhelmus von Nassouwe“ Ben-  
id von Dunschen blout; het Vaderland ghetrouwe blif  
id treu in den do! Nun man kann dem Vaterland auch  
bei 8 stündiger Arbeit treu bis in den Tod bleiben, dach-  
ten die Sozialisten und sangen unentwegt zu Ende! Und  
die andere Partei gab sich auch nicht sogleich geschlagen.  
Diese singende Kammer ist jedenfalls ein Novum in der  
Parlamentsgeschichte, nicht bloß Hollands; doch ist eine  
friedlichere Austragung von Gegensätzen als sie im ehe-  
maligen österreichischen Reichsrat üblich war und hat dem  
Ansehen der zweiten Kammer nicht geschadet.

### Verschiedene politische Nachrichten.

Berlin, 17. Aug. Reichsernährungsminister Schmidt  
erklärte sich damit einverstanden, daß auch Verbstgemiße  
von jeder Zwangsbewirtschaftung frei bleibt.

In einigen Blättern war berichtet worden, daß die  
Auslieferungsliste der „Kriegsschuldigen“ nunmehr fertig-  
gestellt und der deutschen Regierung übermittleit worden  
sei. Wie von zuständiger Stelle erklärt wird, ist eine solche  
Liste bei der deutschen Regierung nicht eingetroffen, auch  
ist der deutschen Regierung von einer Fertigstellung nichts  
bekannt.

Berlin, 17. Aug. Nach Meldungen aus Stuttgart  
verlautet dort, die Daimlermotoren-Gesellschaft sei an ein  
amerikanisches Konzern verkauft worden. Ein Berliner  
Aufsichtsratsmitglied der Daimler-Motoren-Gesellschaft er-  
klärt zu dem Gerücht, daß dies wohl nicht gut zutreffen  
könne, denn dem Aufsichtsrat sei von dieser Verkaufsange-  
legenheit nichts bekannt.

Berlin, 18. Aug. Die Zahl der Mitglieder der  
Freien Gewerkschaften Deutschlands, die vor wenigen  
Wochen, zur Zeit des Gewerkschaftskongresses in Nürn-  
berg, 5,4 Millionen betrug, ist auf 6,1 Millionen gestiegen.

Leipzig, 17. Aug. Der Sächsische Schuhmacher-  
Zunftsverband hat an die Nationalversammlung eine  
Petition gesandt, in der er schleunige Maßregeln gegen  
die Ledernot fordert.

Wien, 17. Aug. Nach einer Mitteilung von gut-  
unterrichteter Seite sollen alle deutschen Kriegsgefangenen  
in Serbien binnen kurzer Zeit in die Heimat entlassen  
werden. Der Abtransport aus Serbien werde voraus-  
sichtlich am 23. August beginnen.

Budapest, 18. Aug. Eine der ersten Verfügungen  
des neuen Ministeriums betrifft die Einstellung der Zah-  
lung der Arbeitslosenunterstützungen.

Zürich, 18. Aug. Die Bepfechtungen zwischen der  
französischen Regierung und der polnischen Abordnung  
zum Zwecke der Entsendung polnischer Arbeiter nach  
Frankreich sind jetzt abgeschlossen. Es werden demnach  
viel mehr polnische Arbeiter in die verwüsteten Gegenden  
entsandt werden als ursprünglich beabsichtigt war.

Versailles, 18. Aug. Dem verstorbenen ehemal-  
igen Vorkämpfer in Paris, Jzowski, widmen die Blätter  
lange Nachrufe. Sie gedenken der großen Rolle, die er  
in der Vorgeschichte des Krieges gespielt hat. Die Hu-  
manität schreibt:

Die von Trotski veröffentlichten Geheimdokumente  
lassen bereits erkennen, daß die Verantwortung den  
Weltkrieg entfesselt zu haben, nicht allein das pangerma-  
nistische Deutschland trifft, sondern auch die Protagonisten  
der russischen kaiserlichen Politik, von denen Jzowski  
einer der bedeutendsten Vertreter war.

Versailles, 15. Aug. In dem großen Munitions-  
lager bei Bailloul und Steenbecque erfolgte gestern aber-  
mals eine Explosion von angeblich 9000 giftigen Gas-  
granaten. Viele Opfer sind zu verzeichnen. Fast ein gan-  
zes Viertel von Bailloul wurde vernichtet.

Amsterdam, 17. Aug. „Daily News“ zufolge hat  
sich die britische Regierung jetzt endgültig gegen die Ver-  
staatlichung der Kohlenbergwerke entschieden.

Amsterdam, 18. Aug. Die englischen Blätter vom  
15. August bringen eine Erdränge-Meldung aus Paris,  
wonach die Eröffnung des Völkerbundes auf nächstes  
Jahr verschoben worden sein soll.

Madrid, 18. Aug. Der König unterzeichnete ein  
Gesetz über den Eintritt Spaniens in den Völkerbund.

Neuer meldet aus Washington vom 14., daß die Ver-  
einigten Staaten Mexiko gewarnt haben, daß ein radi-  
kaler Wechsel in der amerikanischen Politik eintreten wür-  
de, wenn die Regierung Carranzas es weiter unterläßt,  
die Amerikaner zu schützen.

### Aus Stadt und Kreis.

#### Oberlahnstein, den 19. August.

Keine Einreiseerschwerungen. Wie  
der R. N. D. aus amtlicher Quelle erfährt, beruht die von  
einem Berliner Blatte wiedergegebene Nachricht, die Ein-  
reise ins besetzte Gebiet sei auf begrenzte Zeit verboten, auf  
einem Irrtum. Einreiseverhinderungen dieser Art stehen  
nicht in Aussicht.

(1) Versorgung der Bevölkerung mit Schuhwerk.  
Die Regierung beabsichtigt, Schuhzeug in großen Men-  
gen aufzukaufen, um es der Allgemeinheit zur Verfügung  
zu stellen.

Der Privattelegrammverkehr mit  
Italien ist wieder aufgenommen. Die Gebühr für das  
Wort beträgt bei gewöhnlichen Telegrammen 30 Pfennig.



Verfallen von Zinsscheinen der Kriegsanleihen. Es läßt sich die Wahrnehmung machen, daß Zeichner von Kriegsanleihen längst fällig gewesene Zinsscheine noch nicht abgeschnitten haben. Mit Rücksicht darauf, daß die Zinsscheine in vier Jahren verfallen, muß darauf hingewiesen werden, daß die beiden ersten Zinsscheine der ersten Kriegsanleihe, die am 1. April und 1. Oktober 1915 fällig waren, am 31. Dezember dieses J. verfallen. Wer sie bis dahin nicht eingelöst hat, geht des Betrages verlustig.

Verteuerung des Personen- und Güterverkehrs. Die Eisenbahnen müssen notgedrungen eine abermalige Erhöhung der Tarife eintreten lassen, sie wird im Durchschnitt 100 Prozent betragen. Um eine allzustarke Sonderbelastung von Handel und Verkehr zu vermeiden soll zunächst jedoch die Erhöhung nicht in diesem vollen Umfange in Ansatz gebracht werden.

Die Badesaison steht bei dem anhaltenden warmen Wetter auf der Höhe. Jung und alt ist tagaus tagein im Rhein und Lahn vertreten, um sich an dem gesunden Schwimmsport zu ergehen, andere nur um ein erfrischendes Bad zu nehmen. In der Tat ist es eine Wohltat nach getaner Arbeit bei der augenblicklichen Hitzeperiode sich im kühlen Wasser zu tummeln und Geist und Körper für die weitere Arbeit wieder anzuregen und zu stärken.

Vereidigung der Beamten. Die Verordnung über die Vereidigung der öffentlichen Beamten lautet: Auf Grund des Artikels 176 der Verfassung des Deutschen Reiches vom 11. August 1919 (Reichsgesetzblatt Seite 1383) wird verordnet: Artikel 1. Alle öffentlichen Beamten und Angehörigen der Wehrmacht sind unverzüglich auf die Verfassung des Deutschen Reiches zu vereidigen, und zwar leisten 1. die Reichsbeamten den Eid: „Ich schwöre Treue der Verfassung, Gehorsam den Gesetzen und gewissenhafte Erfüllung meiner Amtspflichten“, 2. alle übrigen öffentlichen Beamten den Eid: „Ich schwöre Treue der Reichsverfassung“, 3. die Angehörigen der Wehrmacht den Eid: „Ich schwöre Treue der Reichsverfassung und gelobe, daß ich als tapferer Soldat das Deutsche Reich und seine gesetzmäßigen Einrichtungen jederzeit schützen, dem Reichspräsidenten und meinem Vorgesetzten Gehorsam leisten will“. Artikel 2. Die Landesregierungen können an Stelle der Eidesleistung nach Artikel 1, Ziffer 2, anordnen, daß in den Dienst, den die Beamten nach Landesrecht zu leisten haben, die Worte eingelegt werden: „Treue der Reichsverfassung“. Artikel 3. In gleicher Weise sind künftig alle neuernannten öffentlichen Beamten und alle Angehörigen der Wehrmacht vor dem Dienstantritt zu vereidigen. Artikel 4. Die von den Beamten und den Angehörigen der Wehrmacht unterzeichneten Nachweise über die Eidesleistung sind zu verwahren.

Der geplante Notenaustausch. Wenn, wie bekanntlich die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ mitgeteilt hat, an dem Plan einer Abkempfung der deutschen Noten festgehalten und wenn diese Abkempfung eine Reihe von Monaten beanspruchen wird, ehe sie zu Ende gebracht ist, so wird sich als ein weiterer Mißstand keine Mark von zweierlei Wert ergeben. Denn es ist klar, daß, wer abgestempelte Marknoten notwendig braucht, für sie in unabgestempelten einen höheren als den Nenn-

wert wird bezahlen müssen. Notwendig brauchen aber werden sie die Notenhamster, um ihren gehamsterten Bestand rechtzeitig abzustößen. Der Notenhamster wird alles erreichbare abgestempelte Geld aus dem Verkehr ziehen, und zwar sehr bald, wenn nicht von allem Anfang an, mit Hilfe eines Aufgeldes, das zu zahlen er sich bequem wird, um nicht durch Sittenbleiben auf ungestempeltem Gelde größeren Schaden zu leiden. Er wird damit aber auch den Anreiz geben, daß auch die anderen ihre abgestempelten Noten zurückhalten und erst gegen Aufgeld abgeben werden. Aber auch der reelle Geschäftsverkehr wird die abgestempelten Stücke bevorzugen, also die Nachfrage nach ihnen erhöhen; weil nur sie einen glatten und mühelosen Geschäftsverkehr gewährleisten, was auch für das Ausland gilt. Wir werden also Papiergeld mit zweierlei Wert und überdies Notenmangel erhalten.

Theater. Wie aus dem Inseratenteil zu ersehen ist, beginnen am Freitagabend die von uns angekündigten Theatervorstellungen der Gesellschaft Dietrich im „Deutschen Haus“. Viele der Mitglieder sind aus früheren Jahren hier noch bestens bekannt, andere sind neu hinzugekommen. Aus den Städten, in denen die Gesellschaft in letzter Zeit gastierte, wie Schweier, Eupen, Malmédy, Jülich usw. liegen gute Besprechungen der aufgeführten Stücke vor, so schreibt z. B. der „Boten an der Jode“, Schweier über die Aufführung des für die Eröffnungsvorstellung vorgesehenen Lustspiels „Im weißen Rößl“ am 29. Mai. „Das zahlreich erschienene Publikum war von der trefflichen Wiedergabe des an sprudelndem, kernigem Humor reichen Stückes entzückt und begleitete die einzelnen Szenen mit reichem, wohlverdientem Beifall. Die Spieler entledigten sich der ihnen gestellten Aufgabe in der besten Weise, und wird die Theaterleitung, wenn sie sich noch zu weiteren Vorstellungen in Schweier entschlossen hat, reichlich mit der Unterstützung der Bürgerschaft rechnen können.“

Niederlahnstein, den 19. August.

Die sozialdemokratische Partei hält heute abend 8 Uhr eine Parteiverammlung im Lokale des Herrn Hellig ab.

Rastätten, den 19. August.

Sind für Kaiser noch Wahlkarten nötig? Nach Anordnung des Landesgetreideamtes ist die Zwangsbewirtschaftung für Kaiser aufgehoben. Es herrscht nun in der Landwirtschaft Unklarheit darüber, ob die Mühlen berechtigt sind, Kaiser ohne besondere Wahlkarte vermahlen zu lassen oder ob zum Mahlen noch wie vor die Wahlkarte nötig ist. Darf jetzt jeder soviel Kaiser vermahlen lassen, wie er will? Klärung wäre im Interesse der Landwirte erwünscht.

## Aus Nah und Fern.

Worms, 17. Aug. Woher das Friedensbier zu Kriegspreisen vielfach kommt, das jetzt allenthalben zum Ausverkauf gebracht wird tritt jetzt in die Erscheinung. Eine ganze Anzahl Brauereien versuchen in der Provinz zur Herstellung dieses „Friedensbieres“ Gerste in großen Mengen aufzukaufen und bieten für die Gerste 110 Mark, während der gesetzliche Höchstpreis 45 Mark beträgt.

Koblenz, 18. Aug. Die Regierung hat dem Bürgermeister Dr. Russell, vorher Oberbürgermeister in Buer,

die Amtsbezeichnung Oberbürgermeister beigelegt.

Köln, 17. Aug. Gute Ausrede. Ein Wirt und sein Geschäftsführer waren wegen gewerbsmäßigen Schleichhandels und unerlaubter Abgabe von Fleisch und Brot ohne Marken angeklagt. So sollten sie u. a. Schinken mit Ei, Rumpstüch und Kalbsbraten verabreichen haben. Die Angeklagten gaben folgende Darstellung. Den Schinken habe sich der Gast selbst mitgebracht, das Rumpstüch sei vom Pferd und der Kalbsbraten von der Ziege gewesen. Das Gericht schüttelte zwar den Kopf dazu, sprach den Angeklagten aber frei.

Darmstadt, 17. Aug. Gegen die Wahl des Ersten Beigeordneten Mühlens zum Oberbürgermeister veranstalteten die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei, die Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten gemeinsame große Einspruchsversammlungen. Sie schloßen an die Regierung eine Entschlüsselung, in der sie aufgab, der Wahl die Bestätigung zu versagen, sie vielmehr als rechtmäßig zu erklären. Dies wird damit begründet, daß zur Tagesordnung nur die Stellungnahme zur Oberbürgermeisterwahl, nicht aber diese selbst stand. Im übrigen habe das Zentrum sämtliche Vereinbarungen gebrochen, fünf Parteien ausgeschaltet und die Oberbürgermeisterwahl trotz schärfsten Einspruchs mit zwei Parteien vorgenommen, nachdem zwanzig Stadtverordnete unter Protest den Saal verlassen hatten.

Düsseldorf, 17. Aug. Das außerordentliche Kriegsgericht hat den Maschinenführer Erhard Wiskbach zum Tode verurteilt. Wiskbach hatte am 27. Juli in Werfen auf dem Wege nach der Grenze des besetzten Gebietes den Kaufmann Esler Weinert erschossen und seiner Bursche von 2000 Mark beraubt.

Dinslaken, 17. Aug. Schreckliches Unglück. Montag nachmittag ereignete sich kurz vor dem hiesigen Bahnhof ein schreckliches Unglück. Auf unaufgeklärte Weise öffnete sich in der scharfen Kurve vor dem Bahnhof eine Abteiltür des letzten Wagens und drei Kinder im Alter von 6, 8 und 10 Jahren stürzten hinaus. Ein Knabe wurde sofort getötet, während die beiden anderen teils schwer und einer leichter verletzt wurde. Dem ersten wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt. Der unglückliche Vater der Kinder, der diese zum Ferienaufenthalt bringen wollte, ist völlig verzweifelt.

Krefeld, 18. Aug. Die Krefelder Volkshochschule 1919 haben eine überraschend hohe Zahl von Anmeldungen zu verzeichnen, was besonders auf den Einfluß der Gewerkschaften zurückzuführen ist. Es zeichneten sich 10 400 Hörer ein darunter 3700 weibliche.

Witten, 17. Aug. Der Steuerbehörde ein Schnippen schlagen wollte ein hiesiger Geschäftsmann. Er vergrub in seinem Garten 30 000 Mark an Banknoten und Hartgeld. Als er nach einiger Zeit den Schatz zur Nachprüfung mal heben wollte, war er verschwunden.

Leipzig, 18. Aug. An der bevorstehenden Leipziger Herbst-Wustermesse (31. August bis 6. September) wird sich das Ausland sehr rege beteiligen. Zahlreiche ausländische Firmen haben sich als Aussteller angemeldet, darunter auch einzelne aus bisher feindlichen Staaten, wie England, Italien und Belgien. Besonders stark wird wieder die Industrie der tschecho-slowakischen Heim-



Kontaktdruckgesellschaft  
Osramwerke G. m. b. H. Berlin O 17

## Glühender Torbeer.

Roman von A. Seyffert-Klinger.

37) (Nachdruck verboten.)

Reinholds Augen öffneten sich weit. „Da bin ich doch aber gespannt.“

„Es ist Tondorf“, erklärte Thunelma mit Bestimmtheit, „er war der einzige, welcher damals durch Marions Unvorsichtigkeit eingeweiht wurde, und was sie nicht gesagt hatte, kombinierte er hinzu. Er mag sich auch unauffällig längere Zeit in der Nähe der Alcares aufhalten, deren häusliche Intimitäten und die Anlässe dazu herauspiciniert haben. Als es ihm dann schlecht ging, nutzte er das Zerwürfnis des Ehepaares in verbrecherischer Weise zu seinem Vorteil aus. Alcares ist so fest überzeugt von der Schuld seiner Frau, daß man ihn nur schwer vom Gegenteile überzeugen kann.“

Mit seiner zusammengezogenen Brauen hatte Reinhold zugehört. Tondorf war mir stets unympathisch, sein hässliches, frivoles Wesen stieß mich ab. Aber eine so unerhörte Schurkerei möchte ich ihm doch nicht zutrauen. Du hast für deine Anschuldigungen nicht den kleinsten Beweis, Thunelma.“

„Ist seine Person nicht der beste Beweis?“ erriete sie. „Sieh dir doch den herabgekommene Menschen an! Was sollbringen er? Woher lebt er? Von Verrücktheit! Das liegt doch klar auf der Hand. Du mußt ihm seine Erpreßerei auf den Kopf zusagen und keine Gnade walten lassen, denn er hat sie nicht verdient! Daß er sich getroffen fühlt, prophezeie ich.“

„Aber ich bitte dich!“ unterbrach Beestow sie erregt, „vergibst du denn ganz, was für mich dabei auf dem Spiel steht? Mein guter Ruf, meine Ehre, meine Existenz!“ „Nun, wir werden doch Mittel finden, den Abenteurer zu überlisten! Der muß aus dem Wege geschafft werden, mein Freund! Und wenn wir Alcares von dem Blut-sauger befreien, wird er, denke ich mir, gegen die Heirat unserer Kinder nichts mehr einzuwenden haben.“

„Wer weiß! Jedenfalls werden wir uns hüten, unser einziges Kind dem misrautischen Spanier aufzubringen! Von Infula erwarte ich, daß sie zu stolz ist, um dem jungen Alcares nachzulaufen!“

Die Frau sah ihren Mann mit ihren immer noch schönen, strahlenden Augen herzlich an. „Wo blieb mein Stolz, Reinhold, als ich dich lieb gewonnen, nicht ohne dich leben zu können glaubte! Ich empfand mit einer geradezu hellheiterlichen Sicherheit, daß ich in dir einen guten, wahrhaft treuen und lebenswerten Menschen gefunden. Du wußtest nichts von mir, hättest es ohne Zureden wohl kaum gewagt, um mich zu werden. Sollte ich da, nur weil eine törichte und ganz veraltete Sitte von den jungen Mädchen verlangt, ihre Liebe zu verbergen, das Glück an mir vorbeigehen lassen, ohne es festzuhalten? Nein, das wäre mir unnatürlich und dumm vorgekommen!“

Sinnend, mit einem humorvollen Nicken um den bärtigen Mund, hatte Beestow zugehört. Er küßte die weißen Hände seiner Frau und strich schmeichelnd über ihr reiches Haar. „Es ist ja alles gut geworden, Thunelma. Wir alle haben Fehler und Mängel, und ich bin nicht frei davon. Aber wenn du damals gewußt hättest, daß ich weder berüht war, noch Aussicht hatte, es je zu werden, wenn der Nimbus, der mich in deinen Augen umgab, geknickt hätte, wäre auch wohl dein Interesse an meiner Person erloschen.“

Thunelma ludte die Achsel. „Wer vermag es zu sagen! Gewiß war ich von Ehrgeiz und hochfliegenden Plänen erfüllt! Aber zunächst war doch mein Herz beteiligt, und das geht seine eigenen Wege. Hättest du den Mut zur Wahrheit gefunden, so würde ich dich auch dann lieb behalten, nicht von dir gelassen haben. Anfangs glaubt man, seinem Ideal nicht die kleinste Unvollkommenheit nachsehen zu können. Ach, und wie weit geht das Verzeihen einer Frau, wenn sie ihren Mann wahrhaft liebt! Schließlich ist sie immer wieder froh, wenn der Gemahl zu ihr zurückkehrt; sie liebt ja nicht diese oder jene Eigenschaft an ihm, sondern den ganzen Menschen.“

„Wenn du vor zehn Jahren so viel geläutertes Ein-

sehen, so seinen Herzensstift bewiesen hättest“, entgegnete Beestow, „damals, als die Eifersucht, unbegründete Eifersucht, dir Herz und Sinne vergiftete, so wäre uns manche unwürdige Erinnerung erspart geblieben, Kind.“

Der Vorwurf traf. Thunelma wurde rot, gereizt wollte sie auffahren. Doch sie bezwang sich. Kalt es doch, das Glück ihres Liebings zu erkämpfen! „Es ist nicht leicht, die Frau eines Künstlers zu sein“, wußte sie aus, „ich hatte mir manches ganz anders gedacht, bin dir aber stets eine gute Kameradin gewesen.“

„Ich beklage mich ja auch nicht, Thunelma.“ „Um so besser. . . . Froh bin ich aber doch, daß Urei keinen Künstler liebt. Und darum wünsche ich auch, daß sie Carlos heiratet. Er ist ein guter, prächtiger Mensch und wird sie glücklich machen.“

„Ja, aber es läßt sich doch nichts erzwingen!“ „Wir müssen zunächst zu erfahren suchen, ob Tondorf der Erpreßer ist, woran ich übrigens nicht im geringsten zweifle, und dann den Elenden unschädlich machen.“

„Das sagst du so einfach, als ob es sich um die alltäglichste Sache handelte!“

„Rein, Reinhold, aber was man will, muß man auch durchsetzen! Ich denke mir, ein solcher Unhold hat noch mehr auf dem Kerbholz. Das muß man zu erfahren suchen und ihm dann die Pistole auf die Brust setzen; wenn ihm keine Wahl bleibt zwischen dem Suizid und der Freiheit in der neuen Welt, wird er sich nicht lange besinnen, das Reisegeld anzunehmen und abzugeben.“ „Von Herzen gern würde ich dem Burschen auch noch eine lebenslängliche, unfindbare Rente aussetzen, damit er auch im Alter gegen Not und Sorge geschützt ist“, vollendete Beestow, „aber ich fürchte, wir machen die Rechnung ohne den Wirt.“

„Das kommt darauf an!“ rief Thunelma zuversichtlich, „bei einiger Umsicht werden wir diesen tödlichen Feind unseres Glückes und unserer Ehre unschädlich machen.“

(Fortsetzung folgt.)







## Todes- + Anzeige.

Heute Nachmittag 4 1/2 Uhr entschlief sanft und gottergeben, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, Frau

**Anna Maria Lauer**

geb. Nachtsheim,

Wtw. von Johann Lauer,

Mitglied der Junggesellen- und Jungfrauen-Bruderschaft, sowie des Vereins der christl. Mütter.

Sie starb infolge Altersschwäche im 74. Lebensjahre, vorher versehen mit den hl. Sterbesakramenten der römisch-kathol. Kirche.

Dies zeigen allen Verwandten, Freunden und Bekannten tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Oberlahnstein, Loheide, Offenbach und Bockenheim, den 18. August 1919.

**Sie ruhe im Frieden!**

Die Beerdigung findet am **Donnerstag**, den 21. August, nachmittags 4 1/2 Uhr vom Trauerhause **Schulstrasse 11** aus statt. Das Traueramt wird am **Freitag**, den 22. August, morgens 6 1/2 Uhr abgehalten. [1924]

## Statt Karten!

Heute Abend verschied nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Herzleiden, unsere liebe, herzensgute Schwägerin, Tante und Schwester,

**Frau Marie Rhinow**

geb. Becker,

im Alter von 65 Jahren.

In tiefer Trauer:

H. Back

Arno Back

C. Mielke und Frau Laura, geb. Becker.

Wiesbaden u. Frankfurt a. M., den 16. August 1919.

Erbacherstr. 6 L.

Die Beerdigung findet am **Dienstag**, den 19. August, nachmittags, 3 1/2 Uhr auf dem Südfriedhof statt. [1924]

Ludwig Kuhlmann  
Josephine Kuhlmann

geb. Pothen

**Vermählte.**

Essen (Ruhr)

Niederlahnstein

19. August 1919.

[904]

**Echte rote Gummi-Ringe**

prima Friedensware (Kein Ersatz) für Einkochgläser

[1916] alle Grössen, an Selbstverbraucher. Vertr.: **Techow, Coblenz-Lützel, Neuendorferstr. 85.**

Billig!

**Achtung!!!**

Billig!

**Haarnetze**

I. Qualität — Handarbeit.

Stirnnetze Stück Mk. 1.25, 3 Stück Mk. 3.50

Haubennetze 1.50, 3 4.25

Haubennetze (dopp.) Stück Mk. 2.20, 3 Stück Mk. 6.00

Damen- u. Herren-Friseurgeschäft **Winter**

Oberlahnstein Telefon 180 Hochstrasse 38

Habe stets großes Lager in

**Zigarren und Zigaretten**

keine Ware, billige Preise Besuch erwünscht, oder Muster in 1/10 und 1/20 per Nachnahme.

**Scharb & Becker, Bingerbrück.**

**Fleissige Arbeiter und Arbeiterinnen**

für sofort gesucht.

**Lagerhaus Fuchs, Oberlahnstein.**

**Fräulein,**

tüchtig in Stenographie und Schreibmaschine für die Reklame-Abteilung eines hiesigen Kaufm. Büro gesucht. Offert. unt. L. R. mit Gehaltsansprüchen an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Gesucht wird besseres

**Mädchen**

oder Fräulein als Stütze, die perfekt kochen und andere Arbeiten, Nähen und Bügeln übernehmen kann, zudem ein liebevolles Herz für 2 Kinder (6 u. 10 Jahre) mitbringt. Zweitmädchen vorhanden. Offerten an die Geschäftsstelle.

**Mädchen**

sucht Stelle in einem besseren Hause. N.-Lahnstein, Emserstr. 53.

**Mädchen**

gegen guten Lohn gesucht [191] Hotel Strobel, N. Lahnstein.

Tüchtiges

**Dienstmädchen**

für alle Hausarbeit bei

hohem Lohn gesucht

Dasselbst

**ein Mann**

(ev. Kriegsbeschädigter) für Gartenarbeit auf dauernd gesucht (ev. freie Station im Hause).

**W. H. Schmitz,**

Gartenstr. 4, Niederlahnstein.

**Setzer-Lehrling**

sofort gesucht. Nur intelligente Jungen mit guten Schulzeugnissen wollen sich melden

**Fr. Nohr, Oberlahnstein,**

Buchdruckerei.

**Konsum- und Spar-Verein**

— Niederlahnstein. —

Mitgliedsbücher werden in dieser Woche durch die Vertrauensleute ausgeben.

Voraussichtlich nächste Woche trifft ein Waggon **Weiss- und Rotkohl** (Frühgemüse) hier ein. Bestellungen nehmen die Vertrauensleute entgegen. Gleichzeitig werden Bestellungen auf **Spätkartoffeln, Frühzwetschen u. Spätzwetschen** entgegengenommen. Bestellungen sind nicht bindend.

Engl.

**Watson-Seife**

ca. 450 g schwer 5.50 Mk.,

Rein überseeischer

**Tabak**

100 g Mk. 3.70

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

**Luley,**

Adolfstrasse 44a

**Billige Haarnetze.**

Stirn-Netze, Stück 1.30 Mk.

[3 Stück 3.80 Mk]

Hauben-Netze einf., „ 1.60 „

[3 „ 4.50 „

Hauben-Netze dopp., „ 2.30 „

[3 „ 6.50 „

Nur solange der Vorrat reicht.

Reine Natur-Haarnetze

Friseurs u. Friseurin erhalten Rabatt.

**W. H. Kauert, Coblenz,**

Schlossstrasse 43 — Telefon 663.

**Vertrauenssache!**

ist die gewissenhafte Mitarbeiterarbeit

ausgeklümmter oder abge-

schnittener Haare.

**Haar-Ankauf zum Höchst-**

**preis**

Anfertigung sämtlicher Haararbeit

Spezialität: **Zöpfe.**

**H. Stuplich**

Coblenz, Goebenplatz 6.

Fernsprecher 520. [1783]

**Nieren-Kartoffel**

sind zentnerweise abzugeben

**Johann Lay, Niederlahnstein.**

Johannesstrasse 7. [1913]

Drei

Waggon **Brandholz**

(zerschlagene kleine Kisten)

pro Zentner 4 Mk. franko

Station Oberlahnstein, Nieder-

lahnstein, Braubach oder

St. Goarshausen hat abzu-

geben

**Eduard Schlokel**

Oberlahnstein.

**Krauskohl**

und Winterendivienpflanzen

zu verkaufen. [19.7]

**Josef Döhns, Grenbach**

Guterhaltener, gebr.

**Gasherd**

zu kaufen gesucht. [1900]

**Niederlahnstein, Kirchstr. 5**

**Waschmaschine**

und Wandspiegel

zu verkaufen. Näheres in der

Geschäftsstelle d. Blattes. [9.6]

**Ein kleiner**

**Gussherd**

zu verkaufen. [1913]

**Bergweg 4, Oberlahnstein.**

Mehrere

**möblierte Zimmer**

sofort gesucht.

Meldungen erbeten an Theater-

gesellschaft Dietrich „Deutsches

Haus“ [1928]

Herr sucht

**möbl. Zimmer**

mit oder ohne Pension.

Offerten unter Nr. 19.0 an die

Geschäftsstelle d. Blattes.

Am Samstag abend von Arbeit-

terfrau

**20 Mk.-Schein**

verloren

Gegen Belohnung bei Schuh-

haus Gassen Oberlahnstein

abgegeben. [1905]

Selbstgeber verleiht

**Geld** Ratenzahl-

weise. J. Maus, Hamburg 5. [1996]

**Rheinisches Volks- u. Operettentheater.**

Leitung: Max Dietrich und Karl Brand.

**Eröffnungs-Vorstellung**

Freitag, 22. August,

**Im Saale des Deutschen Hauses Oberlahnstein.**

Lustspielabend!

Lustspielabend!

Das beste deutsche Lustspiel

**Im weissen Röss'l.**

Lustspiel in 3 Akten von Blumenthal u. Kadelburg.

Spilleitung: Karl Brand — Kapellmeister Aug. Nahl.

Kassenöffnung 7 1/2 Uhr — Anfang 8 1/2 Uhr,

Ende gegen 11 Uhr.

Preise der Plätze:

Sperrsitz 3 Mk., 1. Pl. 2.25, 2. Platz 1.50.

Wir beginnen hier am Freitag, 22. Aug. mit einer

Reihe von Vorstellungen, die Schauspiel, Lustspiel

und Operette umfassen werden. Eine Anzahl neuerer

Werke sind in Aussicht genommen, daneben sollen

aber auch gute Sachen älterer Schriftsteller aufgeführt

werden. Wir bitten für diese erste Theatersaison nach

jahrelanger, theaterloser Zeit um dasselbe Wohlwollen,

das uns in früheren Jahren in reichem Masse entgegen-

gebracht wurde.

**Herpell-Schule in St. Goar.**

Städtische höhere Mädchenschule (paritätisch) mit

dem Lehrplan des Lyzeums bis zur II. Klasse. Knaben

werden in dem Lehrplan der Sexta bis Quarta einschl.

unterrichtet. Durch Abschlussprüfungen an der An-

stalt wird die Aufnahme in die II. Klasse eines Lyzeums

bezw. in die Untertertia einer neunstufigen, höheren

Knabenschule ermöglicht.

Pension für auswärtige Schülerinnen in Bürger-

familien wird auf Wunsch nachgewiesen.

Anmeldungen für das Winterhalbjahr nimmt das

Kuratorium entgegen.

St. Goar, den 5. August 1919.

1987] Für das Kuratorium: Der Bürgermeister.

Offerierte sämtliche

**Rhein, Mosel- und Rotweine**

zu den billigsten Preisen.

Spezialität: **Müller's Weinbrand**

garantiert reiner aus Wein gebrannter Kognak 38—40 %

in kleinen und grossen Mengen ab meinem Lager in

Essen-Ruhr (Unionstrasse 32) oder Leutesdorf a. Rhein.

**G. Müller, Weingrosshandlung u. Kognakbrennerei,**

Leutesdorf a. Rhein, Fernruf 414 (Amt Neuwied.)

Noch fortwährend

findet der

**Verkauf von neuen und getragenen amerikanischen**

**Militär-Schuhen**

in allen Grössen

als Arbeits-, Touren- und Weinbergsschuhe bestens ge-

eignet, zu den bekannten Preisen von 25—70 Mk. statt.

Die Schuhe sind rechtmässig erworben und wird

hierüber Bescheinigung ausgestellt.

**Josef Terhorst, Schuh-Massgeschäft**

Coblenz, Börgenstrasse 9.

**Neu eröffnet!**

**Tuch- und Massgeschäft**

Anfertigung

feiner Herren- und Damen-Garderoben.

Halte mich meinen geschätzten Kunden bestens

empfohlen. [1918]

**Heinrich Alfter, Coblenz**

Casinostrasse 11 Fernsprecher 2218

**Drei tüchtige Fuhrknechte**

die mit Pferden umgehen können, sofort gesucht.

Hoher Lohn zugesichert.

Entscheidung Schirmhof, Singlar b. Troisdorf Bez. Köln.

Britisch besetzt. [D1000]